Neuseeland

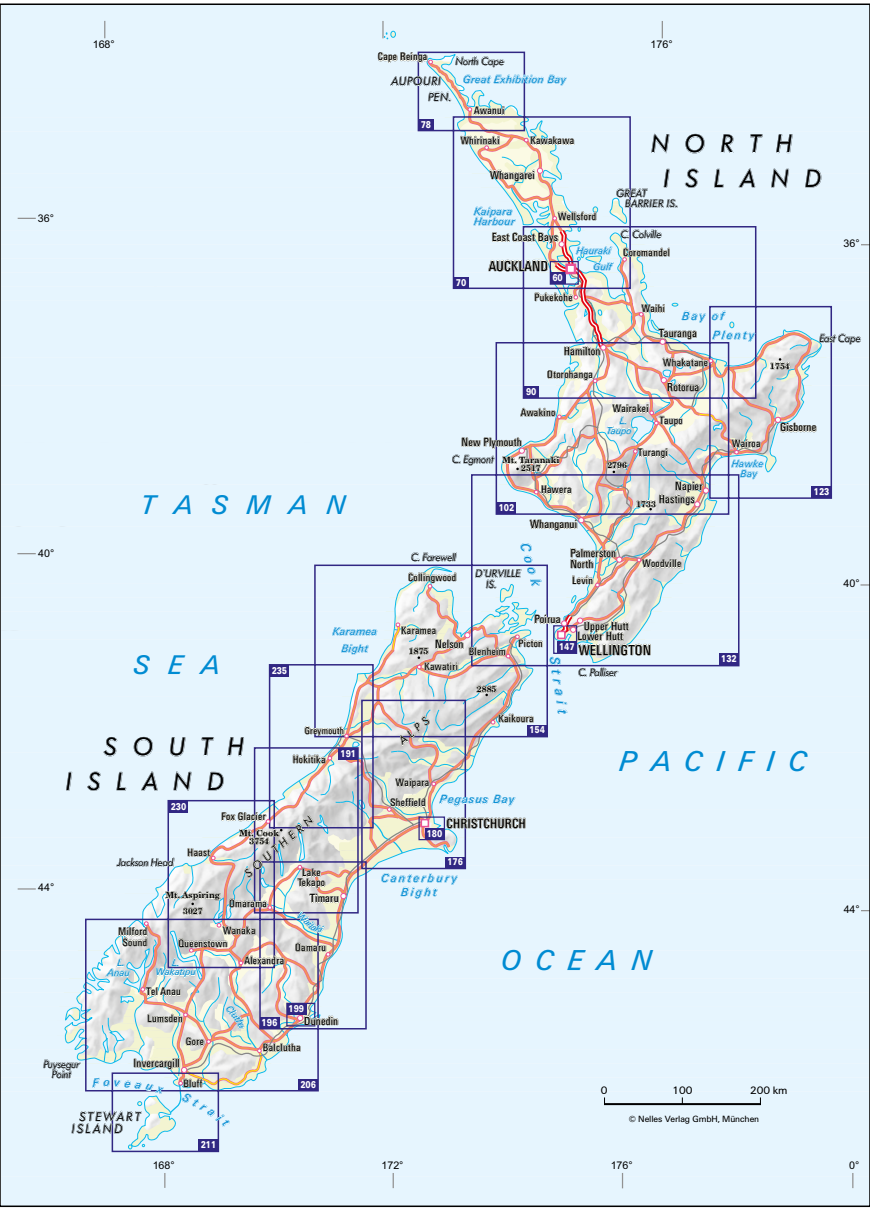
Reiseführer mit aktuellen Reisetipps und zahlreichen Detailkarten ★★★



Nelles Verlag

KARTENVERZEICHNIS

Innenstadt Auckland 54
Großraum Auckland. 60/61
Northland 70/71
Cape Reinga 78
Südlich von Auckland 90/91
Rotorua / Lake Taupo / Tongariro 102/103
East Cape 123
Nach Süden Richtung Wellington 132/133
Innenstadt Wellington 143
Großraum Wellington 147
Marlborough / Nelson / Abel Tasman 154/155
Ostküste Richtung Christchurch 176
Christchurch 180
Mitte der Südinsel. 191
Timaru – Dunedin 196
Dunedin 199
Southland 206/207
Stewart Island 211
Queenstown / West Coast 230
West Coast. 235


168°
176°
36°
40°
44°
Cape Reinga
North Cape
AUPOURI PEN.
Great Exhibition Bay
Awanui
78
NORTH ISLAND
Whirinaki
Kawakawa
Whangarei
GREAT BARRIER IS.
Kaipara Harbour
Wellsford
East Coast Bays
C. Colville
Coromandel
Hauraki Gulf
AUCKLAND
60
70
Pukekohe
Waihi
Bay of Plenty
Tauranga
East Cape
Hamilton
Whakatane
1734
Otorohanga
90
Rotorua
Awakino
Wairakei
Taupo
Taupo L.
Gisborne
New Plymouth
C. Egmont
Mt. Taranaki 2518
2796
Turangi
Wairoa
Hawke Bay
Hawera
Napier
Hastings
1733
123
102
Whanganui
TASMAN SEA
C. Farewell
Collingwood
D'URVILLE IS.
Cook Strait
Palmerston North
Levin
Woodville
Karamea Bight
Karamea
Nelson
1875
Blenheim
Picton
Poirua
Upper Hutt
Lower Hutt
147
WELLINGTON
132
C. Palliser
Kawatiri
235
2885
Kaikoura
154
Greymouth
SOUTH ISLAND
ALPS
Hokitika
191
PACIFIC OCEAN
Waipara
Sheffield
Pegasus Bay
230
Fox Glacier
Mt. Cook 3754
CHRISTCHURCH
180
176
Haast
Jackson Head
SOUTHERN
Lake Tekapo
Canterbury Bight
Mt. Aspiring 3027
Omarama
Timaru
Milford Sound
Wanaka
Queenstown
Oamaru
Alexandra
Waitaki
Wakatipu
Tel Anau
199
Lumsden
Dunedin
196
Clutha
Gore
Balclutha
Puysegur Point
Invercargill
Foveaux Strait
Bluff
206
STEWART ISLAND
211
0
100
200 km
© Nelles Verlag GmbH, München
172°
0°

LEGENDE



IMPRESSUM: Nelles Guide: Neuseeland
All rights reserved
© Nelles® Verlag GmbH, 81379 München, Machtlfinger Str. 26 Rgb.
Info@Nelles.com, www.Nelles.com
ISBN 978-3-86574-731-0

Lizenzbestimmungen: Gegenstand des Nutzungsverhältnisses sind die von Nelles Verlag GmbH publizierten digitalen Reiseführer „Nelles Guide". Nelles Verlag GmbH gestattet nur Letztkunden die Nutzung des „Nelles Guide". Nelles Verlag GmbH räumt den Nutzern ein nicht ausschließliches und beschränktes Recht zur Nutzung des „Nelles Guide" ein. Die Nutzer sind berechtigt, jeweils eine digitale Kopie des gewünschten Reiseführers downzuloaden, davon eine elektronische Kopie zur Sicherung anzulegen und, soweit von Nelles Verlag GmbH zur Verfügung gestellt, einen Ausdruck herzustellen sowie davon zwei Kopien anzufertigen. Jede weitere Nutzung ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Nelles Verlag GmbH zulässig. Verstößt der Nutzer gegen diese Lizenzbestimmung, so verpflichtet er sich, unabhängig von einem weitergehenden Schadensersatzanspruch, für jeden schuldhaften Verstoß eine Vertragsstrafe zu bezahlen. Der Nutzer wird darüber informiert, dass die Firma Nelles Verlag GmbH zum Schutze des „Nelles Guide" technische Maßnahmen ergriffen hat. Der Nutzer ist nicht berechtigt, die technischen Schutzmaßnahmen ohne Zustimmung von Nelles Verlag GmbH zu umgehen. Die von Nelles Verlag GmbH angebrachten Urheberrechtshinweise, Quellenangaben und Markenbezeichnungen dürfen vom Nutzer weder verändert noch beseitigt werden.
Haftungsausschluss: Alle Angaben im „Nelles Guide" werden von dem Team der Nelles Verlag GmbH sorgfältig recherchiert und auf den aktuellen Stand gebracht sowie, soweit möglich, auf Stimmigkeit überprüft. Trotz sorgfältiger Recherchen ist es nicht ausgeschlossen, dass die Angaben im „Nelles Guide" nicht oder nicht mehr zutreffend sind. Nelles Verlag GmbH kann daher ebenso wenig wie das Team vom „Nelles Guide" eine Haftung für die Vollständigkeit und Richtigkeit der im „Nelles Guide" dargebotenen Angaben übernehmen. Nelles Verlag GmbH und sein Team können insbesondere nicht für Schäden, Unannehmlichkeiten oder Unstimmigkeiten, Verletzungen oder sonstige Folgen durch die Angaben im „Nelles Guide" verantwortlich gemacht werden. Dieser Haftungsausschluss gilt jedoch nicht für Schäden aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit, die auf einer fahrlässigen Pflichtverletzung von Nelles Verlag GmbH oder einer vorsätzlichen oder fahrlässigen Pflichtverletzung eines gesetzlichen Vertreters oder Erfüllungsgehilfen von Nelles Verlag GmbH beruhen. In gleicher Form gilt der Haftungsausschluss nicht für sonstige Schäden, die auf einer grob fahrlässigen Pflichtverletzung von Nelles Verlag GmbH oder auf einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung eines gesetzlichen Vertreters oder Erfüllungsgehilfen von Nelles Verlag GmbH beruhen.
Nelles Verlag GmbH haftet nicht für die Verfügbarkeit ihrer Leistungen.
Bei den Hyperlinks und Werbeanzeigen handelt es sich um fremde Inhalte, für deren Richtigkeit keine Haftung übernommen werden kann. Die Nelles Verlag GmbH distanziert sich ausdrücklich von den Inhalten der verlinkten Seiten. In keinem Fall haftet die Nelles Verlag GmbH für irgendwelche direkten, indirekten, speziellen oder sonstigen Schäden, die sich aus der Nutzung einer verlinkten Website ergeben.
- F2422 -

Kartenverzeichnis 2
Impressum / Kartenlegende / Haftungsbeschränkung 4

1 FEATURES

Höhepunkte / Einstimmung 12
Geschichte im Überblick 14
Kultur und Tradition der Maori 18
Tramping 20
Sport 26
Landwirtschaft 30

2 LAND UND LEUTE

Geschichte: Die Europäer kommen 33
Landeskunde 38
Die Mythologie der Maori 45

NORDINSEL

3 AUCKLAND

Auckland – Die heimliche Hauptstadt 53
INFO: Restaurants, Sehenswürdigkeiten 63-65

4 NORTHLAND

Hauraki Gulf Marine Park 69
Von Auckland nach Norden 72
Bay of Islands 75
Waitangi 76
INFO: Restaurants, Sehenswürdigkeiten 84-85

5 COROMANDEL

Coromandel Peninsula 89
Port Jackson und Kennedy Bay 93
Hahei und Hot Water Beach 94
INFO: Restaurants, Sehenswürdigkeiten 97

6 MITTE DER NORDINSEL

Hamilton 101
Whanganui National Park 105
New Plymouth 107
Egmont National Park 107
Rotorua 108
Lake Taupo 113
Tongariro National Park 114
INFO: Restaurants, Sehenswürdigkeiten 116-117

7 EAST CAPE

East Cape 121
Bay of Plenty 122
Gisborne 124
Te Urewera National Park 125
INFO: Restaurants, Sehenswürdigkeiten 127

8 SÜDEN DER NORDINSEL

Napier 131
Hastings 134
Whanganui 135
INFO: Restaurants, Sehenswürdigkeiten 137

9 WELLINGTON

Hauptstadt Wellington 141
INFO: Restaurants, Sehenswürdigkeiten 148-149

SÜDINSEL

10 NORDEN DER SÜDINSEL

Die Südinsel – Natur pur 153
Nelson 159
Abel Tasman National Park 161
Kahurangi National Park 164
Nelson Lakes National Park 166
Kaikoura 168
INFO: Restaurants, Sehenswürdigkeiten 170-171

11 CHRISTCHURCH

Von Waipara nach Christchurch 175
Christchurch 175
Banks Peninsula 181
INFO: Restaurants, Sehenswürdigkeiten 184-185

12 MITTE DER SÜDINSEL

Arthur's Pass National Park 189
Lake Tekapo 192
Lake Pukaki 192
Aoraki Mount Cook National Park 193
Von Christchurch nach Dunedin 195
Dunedin 197
Otago Peninsula 200
INFO: Restaurants, Sehenswürdigkeiten 201

13 SÜDEN DER SÜDINSEL

Catlins 205
Bluff – Land's End und Austern 210
Stewart Island 210
Fiordland National Park 212
Milford Sound 214
Queenstown 216
INFO: Restaurants, Sehenswürdigkeiten 223-225

14 WILDER WESTEN

Wanaka 229
Mount Aspiring National Park 229
Westland National Park 232
Paparoa National Park 236
INFO: Restaurants, Sehenswürdigkeiten 238-239

15 REISE-INFORMATIONEN

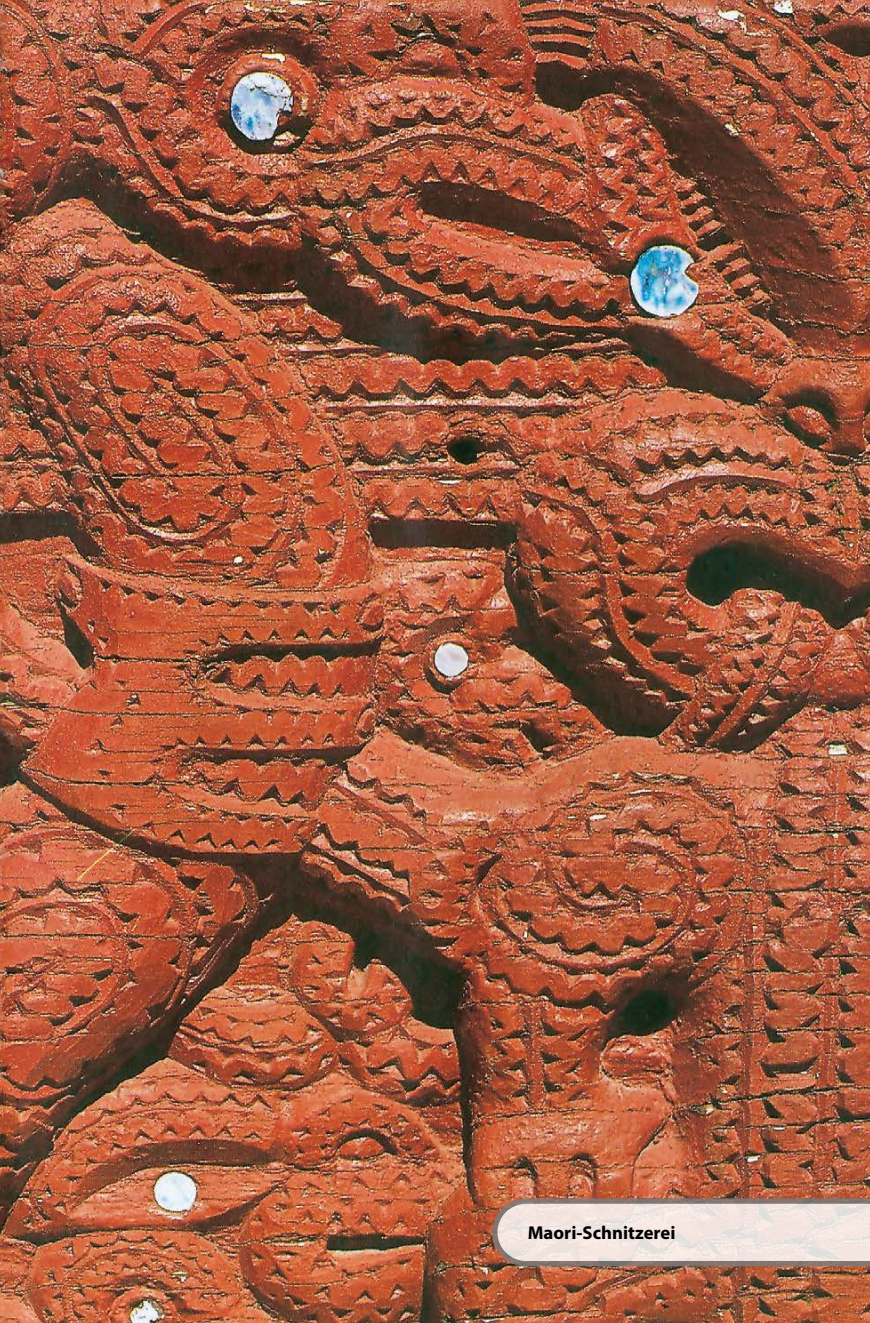
Reisevorbereitungen 240
Einreise 240
Geld 240
Klima und beste Reisezeit 240
Auskünfte 241
Anreise 241
Zoll 242
Reisen in Neuseeland 242
Flugzeug 242
Auto / Mietwagen 242
Bus 244
Zug 245
Fahrrad 245
Per Anhalter 245
Cook-Strait-Fähre 245
Praktische Tipps 246
Department of Conservation 246
Essen und Trinken 246
Ferien und Feiertage / Feste 246
Kleidung 247
Nachtleben 247
Notruf 247
Öffnungszeiten 247
Post 247
Sonne / UV-Strahlung 248
Sprache 248
Strom / Telefon / Internet 248
Toiletten 248
Umsatzsteuer 249
Zeitunterschied 249
Autoren 249
Register 250

Martin Thomas



Heli-Hiker auf dem Franz-Josef-Gletscher


Peter Hinze



Maori-Schnitzerei

HÖHEPUNKTE

★★**Auckland** (S. 53): Der Großstadt auf der Nordinsel verleihen Maori und Einwanderer aus aller Welt multikulturelles Flair. Das ★★**Auckland War Memorial Museum** erzählt die Landesgeschichte, der ★★**Sky Tower** (328 m) bietet einen tollen Überblick.

★★**Russell**, Bay of Islands (S. 73): Das charmante Städtchen vermittelt koloniale Atmosphäre und ist Ausgangspunkt für Bootstouren in der Bay.

★★**Waitangi** in der Bay of Islands (S. 76): Maori-Kulturgeschichte am Ort der Vertragsunterzeichnung von 1841.

★★**Cape Reinga** (S. 80): Der nördlichste Punkt Neuseeland: Hier trifft die Tasman Sea auf den Pazifik und von hier sollen die Seelen verstorbener Maori in die polynesische Heimat zurückkehren.

★★**Ninety Mile Beach** (S. 80): Er beeindruckt mit der endlosen Piste am Strand der wilden Tasman-See.

★★**Tane Mahuta**, Kauri-Bäume (S. 82): Nur wenige Kauri-Bäume entgingen der Abholzung: der 52 m hohe Tane Mahuta ist der größte von ihnen.

★★**Whanganui National Park** (S. 105): Der 300 km lange Whanganui River ist populär bei Kajakern und der Park beliebt bei Wanderern.

★★**Rotorua** (S. 108): Der Ort mit der höchsten Besucherzahl lockt mit spannenden Thermalaktivitäten, Geysiren, kochenden Seen, dampfenden Vorgärten und viel Maori-Kultur.

★★**Tongariro National Park** (S. 114): Der vulkanische Park im Zentrum der Nordinsel zählt mit seinen drei eindrucksvollen Vulkanen zum Welterbe.

★★**Wellington** (S. 141): Die neuseeländische Kapitale ist auch die Kulturhauptstadt, mit guten Museen, Galerien und Theatern; ein Muss: das Nationalmuseum ★★**Te Papa Tongarewa**.

★★**Christchurch** (S. 175): Trotz Erdbebenschäden lohnt Christchurch, mit der Art Gallery und der betagten Tram einen Besuch. Es ist auch Startpunkt für die Bahn- oder Busfahrt vom Arthur's Pass zur Westküste.

★★**Lake Pukaki und** ★★**Mount Cook** (S. 192): Eines der attraktivsten Fotomotive ist das intensive Türkis des Lake Pukaki vor dem Hintergrund von Neuseelands höchstem Gipfel, dem Aoraki/ Mount Cook (3724 m).

★★**Dunedin** (S. 197): Das schottische Erbe der Universitätsstadt spiegelt sich im prächtigen Baustil wider. Hier locken die älteste Brauerei Neuseelands und die einzige Albatros-Kolonie der Welt auf dem Festland an der Spitze der spektakulären Otago Peninsula.

★★**Catlins** (S. 205): Stürmische Küsten, alte Wälder und der Catlins River bilden ein herrliches Wanderrevier.

★★**Fiordland National Park** (S. 212): In den dichten Regenwäldern des National Parks sind verwunschene Fjorde, mächtige Wasserfälle und viele Tracks das Ziel – ★★**Milford Sound** und ★★**Lake Manapouri**; aber auch der ★★**Milford Track**.

★★**Queenstown** (S. 216): Der Touristenmagnet liegt wunderschön am Lake Wakatipu. Das Angebot für Aktivurlauber ist fast unerschöpflich.

★★**Westland National Park** (S. 232): Hier locken die wilde Westküste und Gletscher, die bis an den Regenwald reichen.

Rechts: Mit dem Campervan zum Mount Ngauruhoe im Tongariro National Park.



Foto: Robert Harding (mauritius images / Alamy)

EINSTIMMUNG

Wäre J.R.R. Tolkien, der Autor von *Herr der Ringe*, je nach Neuseeland gekommen, hätte er gestaunt: Mittelerde, die Fantasiewelt seiner Romane, scheint es zu geben. Die finstere Vulkanwelt von Mordor, die grünen Hügel von Hobbiton, die weißen Klippen am Fluss Anduin – seine Märchenlandschaften sind hier zu bestaunen. Und das zieht Millionen Herr-der-Ringe-Fans hierher, denn Peter Jackson, der neuseeländische Regisseur der Tolkien-Verfilmungen, hatte erkannt, dass sein Land der ideale Ort dafür war.

Unzählige Gletscher, schneebedeckte Dreitausender, aktive Vulkane, brodelnde Seen und Flüsse, dichter Regenwald, tiefeingeschnittene Fjorde, endlose weiße oder schwarze Strände: unterschiedlichste Landschaften, verteilt über ein Land von der Größe der ehemaligen Bundesrepublik, aber mit nur knapp 4,4 Millionen Einwohnern. 15 000 km Küste, kein Ort weiter als 130 km vom Meer entfernt, 1000 Flüsse, Gletscher, die bis an den Regenwald reichen, und dazwischen 31 Millionen Schafe, die auf satten Wiesen grasen.

Die Maori, die Erstbesiedler des Landes, legen großen Wert darauf, ihre Tradition, Kultur und Sprache aufrecht zu erhalten bzw. weiter zu vermitteln. Das kann man in Rotorua auf der Nordinsel, mitten in einer unwirklichen Thermallandschaft, hautnah erleben.

Aktivurlauber können sich auf beiden großen Inseln austoben, in Sachen Adrenalinsport gibt es kaum Grenzen. Aber man muss kein Athlet sein, um dieses Land genießen zu können, bei Wanderungen durch Busch und Regenwald, Vulkanbesteigungen, Schwimmen an einsamen Buchten, Weintouren oder Radeln auf stillgelegten Bahnstrecken – alles ohne Massentourismus.

In den modernen Städten fällt die faszinierende Mischung von Einwanderern aus aller Welt auf, was sich auch in der innovativen Küche niederschlägt.

„Godzone" nennen die Neuseeländer ihre Heimat – die Abkürzung für *God's own country* („Gottes eigenes Land").

Erstbesiedlung durch die Maori

Um 1280 Die polynesischen Maori beginnen, Neuseeland zu besiedeln.
Um 1450 Der große Moa-Laufvogel und der mächtige Haast-Adler sterben wegen übermäßiger Bejagung durch die primär von der Jagd lebenden Maori aus. Kriegerische Auseinandersetzungen unter den Clans (*hapu*) nehmen zu, verbunden mit Kannibalismus. Die Landwirtschaft (Anbau von Taro-Knolle, Yam-Knolle, Kumara-Süßkartoffel, Flaschenkürbis und Cabbage Tree) bekommt wegen des zunehmenden Mangels an jagdbarem Wild größere Bedeutung.

Ankunft der Europäer

13.12. 1642 Der niederländischer Seefahrer Abel Janszoon Tasman entdeckt mit zwei Schiffen, der *Heemskerk* und der *Zeehaen*, die Westküste Neuseelands.
1769 Der britische Seefahrer Kapitän James Cook erreicht mit der *Endeavour* Neuseeland, kartografiert die Küste und durchsegelt Anfang 1770 die nach ihm benannte Cook-Straße. Der französische Marineoffizier Jean François Marie de Surville, von Pondicherry (Indien) unterwegs auf Entdeckungsfahrt in die Südsee, ankert an Weihnachten 1769 in der Doubtless Bay und hat dabei Kontakt zu den Maori.
Ab 1790 Walfänger und Robbenjäger, Händler und erste europäische Einwanderer nutzen den Naturhafen der Maori-Siedlung Kororareka (Russell) im Norden; eine Pionierstadt mit rauen Umgangsformen ensteht; die Kirche von 1836 ist das älteste erhaltene Gotteshaus in Neuseeland. Von Weißen eingeschleppte Krankheiten breiten sich unter den Maori aus.
1806 Die ersten weißen Frauen kommen an.
1815 Der britische Missionar Samuel Marsden gründet 1815 in Rangihoua die erste anglikanische Missionsstation.
1820 Der Maori-Häuptling Hongi Hika vom Stamm der Ngapuhi reist nach Großbritannien, erhält eine Audienz bei König Georg IV., bekommt „moderne" Musketen als Geschenk und beschafft sich weitere auf der Rückreise. Damit greift er feindliche Maori-Clans an und verschärft so die 1807 begonnenen „Musketenkriege" zwischen den Maori, die bis 1840 immer wieder aufflackern und 20 000 Maori das Leben kosten.
1838 Der Franzose Jean-Baptiste Pompallier beginnt mit der katholischen Missionierung der animistischen Maori.
1840 In Waitangi auf der Nordinsel wird am 6. Februar ein Vertrag zwischen dem Vereinigten Königreich und Maori-Häuptlingen unterzeichnet. Die Maori werden dadurch zu britischen Staatsbürgern und Frankreich, das die Südinsel kolonialisieren möchte, ausgebremst. Dieses Gründungsdatum Neuseelands wird alljährlich am Waitangi Day (Nationalfeiertag) gefeiert. Artikel 2 garantiert


Foto: Alamy (mauritius images)

Die Kiwi-Frucht ist das Symbol des großen Agrarexporterfolgs Neuseelands.

den Māori alle individuellen und kollektiven Rechte und das Eigentum an von ihnen genutztem Land, landwirtschaftlichen Flächen, Wäldern und Fischereigründen, solange sie diese nicht an den Staat verkaufen.
1841/42 Immer mehr Briten wandern ein; Auckland wird Hauptstadt (bis 1865).
1843-1872 Fast die gesamte Südinsel wird nach und nach an die Briten verkauft. Doch die Maori haben ein anderes Verständnis von Grundbesitz und Landnutzung und beklagen die illegale Landnahme

der Weißen, was zu den Neuseelandkriegen (Land Wars, Maorikriege) und – bis heute – zu Prozessen führt. Maori kämpfen vor allem gegen europäische Siedler (*pakeha*) und britische Soldaten, aber auch untereinander.

1852 Constitution Act; erste Verfassung für Neuseeland, Aufbau der Nationalversammlung.

1861 Goldfunde bei Gabriel's Gully: Otago-Goldrausch. Beginn der Schafzucht.

1865 Wellington wird zur neuen Hauptstadt. Baubeginn der ersten Eisenbahnlinie.



Foto: Falun (iStockphoto)

„Kartonkirche" in Christchurch – Symbol des Neuaufbaus nach dem Erdbeben 2011.

Ab den 1870er Jahren Einwanderungswellen von Europäern – vor allem Briten und Iren, aber auch Deutschen, Skandinaviern und Kroaten.

1882 Erster Schiffstransport von Tiefkühlfleisch nach Europa.

1886 Verheerender Ausbruch des Vulkans Tarawera; das Dorf Te Wairowa wird unter Asche begraben.

1890 Es leben nun bereits rund 400 000 Weiße, aber nur noch 44 000 Maori im Land.

1893 Anhaltende Wirtschaftskrise. Neuseelands Frauen erhalten das Wahlrecht.

20. und 21. Jahrhundert

1907 Neuseeland wird Dominion mit mehr Selbstverwaltungsrecht im Britischen Empire.

1914 Neuseeländische Truppen beenden die deutsche Kolonialherrschaft in Westsamoa.

1915 In der Schlacht von Gallipoli (Türkei) fallen viele Neuseeländer auf Seiten der Briten.

1939-1945 Neuseeländische Truppen kämpfen an der Seite der Alliierten, u. a. in Europa.

1947 Volle Unabhängigkeit von Großbritannien.

1951 ANZUS-Pazifik-Sicherheitsvertrag zwischen USA, Neuseeland und Australien.

1953 Der Neuseeländer Edmund Hillary erklimmt den Mt. Everest. Elisabeth II. wird Königin von Großbritannien und Neuseeland.

1973 Großbritanniens EG-Beitritt führt zu einer langen Wirtschaftskrise in Neuseeland.

1975 Einsetzung des Waitangi-Tribunals, das bis heute Landansprüche der Māori aus dem Vertrag von Waitangi (1840) untersucht.

1984 Labour-Premierminister Lange beginnt mit einschneidenden Wirtschaftsreformen und Subventionsabbau in der Landwirtschaft.

1985 Neuseeland verweigert einem atomar bewaffneten US-Kriegsschiff das Anlegen. Französische Agenten versenken das Greenpeace-Schiff *Rainbow Warrior* in Auckland.

1987 Constitution Act; gesetzgebende Macht hat nur noch das neuseeländische Parlament, ohne das britische. Staatsoberhaupt bleibt Königin Elisabeth II., vertreten durch den Generalgouverneur von Neuseeland. Maori wird zweite Amtssprache.

1996 Dank des neuen Proporz-Wahlsystems steigt die Zahl der Maori-Abgeordneten.

2001 Seit der „Herr der Ringe"-Verfilmung strömen Hobbit-Touristen ins Land; u.a. nach Matamata.

2010 Neuseeland subventioniert die Filmproduktion *The Hobbit*. Ein Erdbeben erschüttert Christchurch und die Region Canterbury.

2011 Ein weiteres Erdbeben richtet schwere Schäden in Christchurch an; 185 Menschen sterben.

2014 Der Film *Der Hobbit: Die Schlacht der Fünf Heere* kommt in die Kinos.

2017 Jacinda Ardern (37) von der Labour Party wird Premierministerin.

2018 Die EU strebt ein Freihandelsabkommen mit Neuseeland an. Agrarexporte auf Rekordniveau.

2019 Islamfeindl. Terroranschlag in Christchurch.

2020 Covid-Pandemie, die Touristik steht still.

2022 Neuseeland öffnet sich wieder für Touristen.



Alamy (mauritius images)



Sandboarder an den Te-Paki-Dünen (90-Mile-Beach)

KULTUR UND TRADITION DER MAORI

Die Legende berichtet, dass der Maori-Seefahrer Kupe schon 750 n. Chr. Neuseeland entdeckte.

Um 1280 begaben sich die Ahnen der Maori auf ihre „Große Wanderung" nach Neuseeland, das die Maori *aotearoa*, das Land der langen weißen Wolke, nennen – denn in dieser Form erschienen ihnen die Inseln wohl zum ersten Mal am Horizont. Ungeklärt ist ihre Herkunft.

Kultur und Traditionen der Maori sind eng mit ihrem Alltagsleben verwoben; ihr Wissen wurde über Generationen in den Familien und Stämmen weitergegeben. Seine Abstammungsgeschichte ist für einen Maori von größter Wichtigkeit, da sie ihm Identität und Würde verleiht; sein Land ist die Basis seiner Existenz, und *wairua*, spirituelles Wohlergehen, führt zur Einheit von Körper und Geist.

Viele Maori-Stämme leben noch heute innerhalb der Stammesregionen ihrer Ahnen. Obwohl die Maori als Volk eine Einheit bilden, gibt es von Stamm zu Stamm unterschiedliche Traditionen im Bereich von Ritualen, Sprache, Kunst. Besuchern fällt es schwer, diese Unterschiede zu erkennen oder die Maori allein aufgrund ihres Aussehens nach Stämmen zuzuordnen. Die westlichen Einflüsse sind zwar an den Maori nicht vorbeigegangen, doch sie haben sich ein starkes Bewusstsein für ihre Identität und Kultur erhalten. Allerdings spricht nur noch etwa jeder vierte Maori die Sprache seiner Vorfahren.

Das Zentrum des Maoritums ist Rotorua. Hier kocht man noch mit dem traditionellen Dampf-*hangi*. Der *hangi* eines Dorfes besteht aus einer heißen, mit Holzplanken bedeckten Thermalquelle. Aus Platzgründen füllt jede Familie ihr Fleisch, Gemüse und Kartoffeln in ein Behältnis; die mit Matten oder Tüchern bedeckten Kochtöpfe werden auf diese „Kochplatten" gestellt und 2-3 Stunden langsam mit Dampf gegart. Der auch *umu* genannte Erd-*hangi* (die Speisen werden mit Blättern umwickelt auf erhitzten Steinen bei bis zu 300 °C gedünstet) wird von den Maori abseits der Thermalregionen oder bei Festen wie Weihnachten, Ostern und Neujahr benutzt.

Das *hakari* (Fest), ein sehr wichtiger Bestandteil der Maori-Tradition, darf bei keiner Begrüßung von Gästen fehlen und man bietet dabei nur die besten Speisen an: Sehr beliebt sind *kumara* (Süßkartoffel), *karengo* (Seetang), *tuna* (Aal), roher Fisch, Schweinefleisch, Muscheln, *rewena* (Maori-Brot), *titi* (Maori-Huhn), im *hangi* zubereitetes Lamm, Huhn, Schweinefleisch, Schinken, Kartoffeln und Kürbis.

Auch die Musik spielt eine wichtige Rolle. Im „Handlungslied" wird die Geschichte, die ein Lied erzählt, mit Handbewegungen nachvollzogen; dabei betont das *wiri* (Händeschütteln) jede Bewegung. Die Lieder der Maori berichten von Menschen und Ereignissen.

Besucher werden mit dem *whai korero* (der traditionellen, formellen Sprache) begrüßt. Dabei benutzt man respektvoll Ritual und Protokoll der Maori-Ahnen wie auch ihren überlieferten monotonen Gesang *patere*. Die wechselnde Gestik (*pukana*) während des Singens verleiht der Begrüßung eine besonders eindringliche Note.

Im „Handspiel" versuchen zwei Spieler, die geplanten Handbewegungen des Gegenübers zu erraten und zur gleichen Zeit auszuführen. Das Spiel diente früher zur Übung der Reaktionsschnelligkeit.

Eine Sequenz von Bewegungen, *haka* genannt, wurde früher von Männern vor dem Kampf ausgeführt: *haka* brachte sie in kriegerische Stimmung, fachte Mut und Wut an; *haka*-Bewegungen während einer Schlacht sollten den Feind einschüchtern – heutzutage beginnt die neuseeländische Rugby-Mannschaft damit ihre Länderspiele.

Rechts: Maori-Tänzerinnen am Waitangi-Tag.



Foto: Rafael Ben Ari (Dreamstime.com)

Das Liebeslied *Pokarekare Ana* bewahrt die Legende von Hinemoa und Tutanekai: Die Liebe gab Hinemoa die Kraft, ihre Familie und ihren Stamm zu verlassen; im Dunkel der Nacht schwamm sie vom Ufer des Rotorura zur kleinen Insel Mokoia, um sich mit Tutanekai zu vereinen. Wie die *haka*-Sequenz ist auch dieses Liebeslied ein Beweis für die Komplexität des Maori-Erbes.

Maori-Frauen benutzen oft einen *poi*, um Klangfolgen und Bilder auszudrücken. Der *poi* ist ein an einer Schnur befestigter Ball. Ein „kurzer" *poi* wird mit schwingenden Bewegungen gegen die Innen- und Außenfläche der Hände geschlagen, um das Geräusch stampfender Füße oder die Bewegungen kleiner Vögel und Insekten nachzuahmen. Der „lange" *poi warero*, die traditionelle Form des *poi*, durfte früher nur von jungen Mädchen von hohem Rang benutzt werden. Mit dem modernen „langen" *poi* mit zwei oder vier Bällen stellt man große Vögel im Flug, Wolken oder den Dampf dar, der von den vielen heißen Quellen der Region aufsteigt.

Beim *hongi* drücken zwei Menschen ihre Nasen sanft aneinander. Diese Begrüßungsform symbolisiert das Zusammenkommen des „Lebenshauchs" in einem Band von Freundschaft und Respekt. Auch in der Kleidung der Maori ist noch der alte Maori-Geist spürbar. Den traditionellen „Flachs-Rock", den *piupiu*, tragen Frauen und Männer gleichermaßen. Mit der traditionellen *taniko*-Technik (Fingerweben) werden das *pari* (Oberteil) und *tipari* (Stirnband) hergestellt, obwohl man mittlerweile auch Gobelin-Weberei benutzt. Junge Männer sieht man auch im kurzen Rock *rapaki*, erwachsene Männer tragen oft ein *tapeka* (ein Band von der Schulter bis zur Taille) und Frauen ein *kaitaka* (langes Gewand). Die traditionelle Bekleidung wurde früher mit bunten Vogelfedern und besonders gefärbten, verwebten Fäden verziert.

Heutzutage wollen die Maori jedoch nicht nur wegen ihrer Folklore, sondern – mit Hilfe der 2004 gegründeten Maori Party – auch politisch noch mehr wahrgenommen werden.

TRAMPING

Die fünf schönsten Tracks in Neuseeland

Fast jeder Neuseeland-Besucher geht während seiner Reise einmal zum Wandern, das die Kiwis *Tramping* nennen. Dabei hat man allerdings die Qual der Wahl: Allein schon durch die geschützten Landschaften der 14 Nationalparks und der drei großen Maritime Parks, die gut 20 Prozent des ganzen Landes ausmachen, führen tausende Kilometer von Wanderwegen. Zu den schönsten und beliebtesten gehören die folgenden fünf Tracks.

Milford Track / Fiordland National Park

Mit gutem Grund ist der Milford Track für seine herrliche Landschaft berühmt – um ihn in seiner Schönheit zu belassen, beschränkt man die Anzahl der Wanderer; Vorausbuchungen sind zwischen ca. Ende Oktober und Ende April vorgeschrieben. Einzelwanderer bezahlen etwa 170 NZ$ (Hüttenkosten und Boot-Service beim Lake Te Anau und dem Milford Sound, ohne Zubringerbus; Buchung direkt: greatwalksbooking@doc.govt.nz). Die komfortablere geführte Tour kostet mit Mahlzeiten ungefähr 1500 NZ$).

Die Mühe lohnt sich auf jeden Fall, denn der großartige Milford Track führt durch tiefe Gletschertäler mit herrlichen Aussichten, und viele Seitenwege verlocken dazu, die Wanderung zu verlängern, etwa zu den Sutherland Falls, dem dritthöchsten Wasserfall der Welt.

Einzelwanderer beginnen ihre Tour zumeist am Bootsanleger von Te Anau Downs, ca. 30 km nördlich der Stadt Te Anau (hier ist das Büro der Parkverwaltung). Eine zweistündige Bootsfahrt über den See bringt Sie zum Anfang des Tracks am Glade House. Der Pfad führt durch Regenwald und über Grasebenen bis zur schön gelegenen Clinton Forks Hut. Hier steigen die Wände des Clinton Canyon bis zu über 2000 m in die Höhe. Im unteren Flussbereich des Clinton River tummeln sich Forellen – zum Angeln benötigen Sie die Genehmigung der Parkverwaltung.

Tags darauf führt der Track durch herrliche Südbuchenwälder am Westarm des Clinton entlang. Für eine Mittagspause empfiehlt sich ein kurzer Abstecher zum malerischen Hidden Lake. Nach weiteren vier bis fünf Stunden Wandern verengt sich das Tal immer mehr bis zur Mintaro Hut, die sich an die Felswände des Mackinnon-Passes schmiegt, ganz nahe dem gleichnamigen See. Der Track führt nun zickzackförmig bis zum höchsten Punkt des Passes (1150 m), von dem sich ein atemberaubendes Panorama über unzählige Bergketten und zu den Flusstälern des Clinton und Arthur bietet. Nach 20-minütigem Abstieg führt links der beste Track ins Tal, durch dichten Urwald mit kleinen Wasserfällen.

Im Flusstal des Arthur River angekommen, sollten Sie als erstes Ihren Rucksack am Public Shelter abstellen und die Sutherland Falls besuchen (2 Stunden hin und zurück). Großartige Ausblicke auf die drei Stufen des vom Lake Quill 580 m tief zum Talboden stürzenden Wasserfalls. Danach ist es ein gemütlicher Bummel zur Dumpling Hut für die lang ersehnte, aber auch wohl verdiente Pause.

Am letzten Tag erwartet Sie dann noch eine sechsstündige Wanderung durch das Arthur Valley, um das Boot am Milford Sound um 14 Uhr zu erreichen. Die zauberhaften Gate Falls sind ideal für eine Verschnaufpause oder fürs Verzehren des Lunchpakets.

Die Anlegestelle am Sandfly Flat sollten Sie jedoch nicht zu früh erreichen, denn dieser Ort trägt seinen Namen zu Recht. Mit gutem Timing ist man gerade beim Anlegen des Boots dort und kann

Rechts: Wanderin am Milford Sound im Fiordland National Park; Blick auf den Mitre Peak (1692 m).



Foto: Rafael Ben-Ari / Chameleons Eye (iStockphoto.com)

sich ohne Sandfliegen-Plage am spektakulären Milford Sound erfreuen.

Hinweis: Die geführten Wanderer benutzen separate Hütten.

Travers-Sabine Circuit / Nelson Lakes National Park

Auch die Travers und Sabine Valleys im Nelson Lakes National Park sind ein Paradies für Wanderer und Camper. Angenehme, vergleichsweise leichte Tracks führen durch abwechslungsreiche Berg- und Flusslandschaften, mit Wanderungen durch sehr üppige Südbuchenwälder und mit herrlichen Aussichten auf die oft mehr als 2000 m hohen Gipfel, die die langen Gletschertäler säumen.

Die viertägige Route durch die beiden Täler beginnt man am besten am gut erreichbaren Nordende des Lake Rotoiti (alternativ: Start am Lake Rotoroa) und geht zur Mündung des Travers River. Von der Lakehead Hut aus windet sich der Track in das überaus bezaubernde Travers Valley und man wandert beschaulich durch offene Wiesen und Buchenwälder, mit schönen Aussichten auf den Travers-Fluss und die St. Arnaud Range im Osten.

Der gut markierte Track begleitet fast über die gesamte Strecke das linke Flussufer. Nach rund fünf Stunden hat man die Hälfte des Tals durchquert und gelangt zur John Tait Hut. Vom Haupt-Track aus führen mehrere kleinere Pfade zu Hütten in der westlich gelegenen Travers Range, zum Lake Angelus, Mount Hopeless und der Cupola Hut.

Hinter der John Tait Hut windet sich der Track dramatisch in die Höhe, umrundet eine steile Schlucht und fällt bald wieder zur Flussebene ab. Bei der Upper Travers Hut bietet sich ein großartiger Blick über die Ostwand des Mount Travers (drei Stunden Wanderzeit).

Es folgt die Überquerung des Travers Saddle (1787 m) zur Sabine Forks Hut, das kann je nach Wetterverhältnissen sechs bis neun Stunden in Anspruch nehmen. Beobachten Sie auf jeden Fall das Wetter und vergessen Sie die Wasserflasche nicht! Im Sommer ist der



Foto: Alamy (mauritius images)

gut markierte Track auch für Wanderer mit mittelmäßiger Kondition geeignet. Atemberaubend ist die Sicht vom Bergsattel aus nach Osten und Westen an klaren Tagen.

Nach Überquerung des Saddle führt der Track relativ schnell in tiefer gelegenes Buschland. Spektakulär ist hier die East Sabine Gorge, eine 3 m breite, 35 m tief abfallende Schlucht, über die eine Brücke führt. Kurz vor der Schlucht liegt ein guter Campingplatz. Um im Sommer die vollen Hütten zu vermeiden, schlagen Sie hier Ihre Zeltpflöcke ein!

Energiegeladene Wanderer zieht es dagegen weiter talwärts zur Hütte an der Flussgabelung Sabine Forks. Die neue Hütte am Westarm des Sabine-Flusses hat 32 Schlafplätze und ist mit Holz-/Kohle-Ofen ausgestattet.

Am nächsten Tag führt der leichte, gut ausgelaufene Track über vier bis fünf Stunden durch Südbuchenwälder und Lichtungen zur Sabine Hut. Vom Sabine-Fluss am Kopfende des Lake Rotoroa kann man in sechs bis sieben Stunden das Ostufer des Sees umrunden und damit die Tour abschließen. Zwei Alternativ-Routen führen zurück zum Lake Rotoiti: Entweder wandert man zurück zum Travers Valley über den Lake Angelus und der Angelus Hut oder man nimmt die Route über die Speargrass Hut zum Parkplatz beim Mount Roberts am Lake Rotoiti. Für beide Routen benötigt man jeweils einen oder zwei Extra-Tage.

Oben: Travers-Sabine Circuit; Blick vom Mt. Roberts auf den Lake Rotoiti. Rechts: Winterwanderer auf dem Lake Harris (Routeburn Track).

Routeburn Track / Mount Aspiring National Park

Der Routeburn Track steht dem Milford Track an Beliebtheit nicht nach. Meiden Sie jedoch die Sommersaison zwischen Dezember und Ende Januar, wenn die Hütten mit Wanderern, besonders aus Übersee, vollgepackt sind.

Die dreitägige Tour kann man entweder von der Milford Road oder vom Nordende des Lake Wakatipu (über



Foto: Colin Monteath / Hedgehog-House (mauritius images / Minden Pictures)

Queenstown) beginnen. Hier liegt der bezaubernde Ort Glenorchy. Im Sommer gibt es gute Transportmöglichkeiten zu beiden Ausgangspunkten. Der sanft gewundene Track führt durch herrliche Südbuchenwälder am Ufer des Routeburn River und seinen kristallklaren Teichen vorbei.

In 3-4 Stunden erreicht man die Hütte an den Routeburn Falls; länger braucht man allerdings, wenn man sich an einem heißen Tag in die kühlen Fluten stürzen will! Die hoch über dem Tal thronende Hütte bietet ein unvergleichliches Gipfel-Panorama – und Toiletten mit fließendem Wasser! In Ferienzeiten kann man auf die tiefer gelegene Hütte an den Routeburn Flats ausweichen oder hier sein Zelt aufschlagen.

Am nächsten Tag führt der gut markierte Track über kahle Bergkuppen mit zahlreichen romantischen Ausblicken auf schneebedeckte Gipfel bis zum geheimnisvollen Lake Harris.

Das Risiko eines plötzlichen Wetter-Umschwungs ist, besonders im Herbst und im Frühling, auf dem Harris Saddle in 1227 m Höhe nicht zu unterschätzen; deshalb gibt es hier eine kleine Schutzhütte. Bei gutem Wetter ist der zweistündige Weg vom Gipfel bis hinab zum malerischen Lake MacKenzie ein Vergnügen: Dabei bieten sich spektakuläre Ausblicke über die Darran Mountains und das tiefer liegende Hollyford Valley.

Nach einer Hütten-Übernachtung am Lake Mackenzie (gute Schwimm-Möglichkeiten) geht es am nächsten Morgen auf einer leichten vierstündigen Tour zur Milford Road. Wollen Sie Ihre Tour noch nicht beenden, wandern Sie hinab ins bei Forellen-Anglern beliebte Greenstone Valley. Zwei Tage später sind Sie auf dem Greenstone Track zurück am Lake Wakatipu, von dort aus gibt es Transportmöglichkeiten nach Glenorchy.

Von der Lake Howden Hut kann man auch auf einem Seiten-Track zum Hollyford Valley wandern. Vergessen Sie in diesem Fall nicht Ihr Insektenschutz-Mittel: Hier vergnügen sich ständig Schwärme von Sandfliegen mit den Touristen!

Lake Waikaremoana Track / Te-Urewera-Naturschutzgebiet

Diese viertägige Tour um den See, im Gebiet der Tuhoe-Maori, ist ein – in Ferienzeiten überfüllter – „Wander-Klassiker" (mit Zelt). Der Waikaremoana Track bezaubert durch ausgedehnte Urwälder mit reicher Vogelwelt und bietet herrliche Blicke auf den See. Man kann seine Wanderung am Kopf- oder am Fußende des Sees beginnen. Die meisten Wanderer starten an der Onepot Bay am Highway 38. Dort gibt es in der Nähe einer alten Feldschanze aus dem 19. Jh. auch Campingplätze.

Von hier führt der Track vier bis fünf Stunden ziemlich steil hoch bis zum Panekiri Bluff (1177 m), mit großartiger Aussicht auf den See tief unten und die weiten Urwald-Gebiete dieses 212 000 Hektar umfassenden Parks. Auf dem Bergkamm angekommen, wird das Wandern leichter. Man gelangt dann zur Panekiri Hut, die auf einem 600 m zum See abfallenden Grat thront.

Für eine Weile folgt die nächste, weniger anstrengende Etappe des Tracks dem Bergkamm und führt dann durch üppige Wälder steil in die Tiefe. Dies ist ein dramatischer Abstieg über 300 m zur Waiopaoa Hut, die im dichten Urwald des Tieflands versteckt liegt. Hier können Sie schon einmal darüber nachdenken, ob Sie im See schwimmen oder Forellen fischen wollen – denn der Rest des Tracks führt an idyllischen Buchten und Flüssen vorbei, die zu einer wohlverdienten Pause einladen.

Am nächsten Tag führt der Track über vier Stunden zu den Korokoro Falls und dann zur Marauiti Hut. Der Wanderweg verläuft nah am Seeufer durch eine Mischung aus Urwald und Buschland; viele gute Campingplätze laden zum Verweilen ein, etwa an der Te Kopua Bay, wo man in der richtigen Jahreszeit ausgezeichnet angeln kann.

Nach dem Faulenzen an der Te Kopua Bay führt ein Weg über zwei bis drei Stunden an Sandbuchten und Felsnasen vorbei zur Te Puna Hut mit Aussicht auf den entfernten Panekiri Bluff.

Am nächsten Tag können Sie die Füße schonen und in zwei Stunden bis zur Whanganui Hut oder in einem halben Tag zurück zur Straße wandern.

Urwaldsüchtige Abenteurer kommen überall im Urewera Park auf ihre Kosten: Man braucht nur ein Zelt und bleibt hier, solange der Proviant (oder das Angler-Glück) reicht – natürlich muss einem der Wettergott hold sein, denn dies wird nicht umsonst das „Land der Nebel" genannt!

Tongariro Alpine Crossing / Tongariro National Park

Das Tongariro Alpine Crossing gilt als eine der besten Tagestouren der Welt, entsprechend belebt ist diese nicht ganz einfache Strecke. Für die 19,4 km benötigt man 7-9 Stunden, je nach Fitness und Wetterlage. Start ist im Mangatepopo Valley, von dem man zum Ende der Ketetahi Road wandert. Transfer zum und vom Track wird in der Regel von der Unterkunft organisiert. Die Abholzeiten am Ende der Tour sind ziemlich strikt, d.h. viel Gelegenheit zum Bummeln oder für Abstecher gibt es nicht. Das Wetter schlägt in dieser Region schnell um; es ist unbedingt notwendig, auch im Sommer warme Bekleidung mitzunehmen.

Die Mangatepopo Hut liegt 15 Minuten vom Ende der Zufahrtsstraße (Abzweig vom Highway 47) entfernt (das Wasser der Hütte abkochen!)

Von der Hütte aus windet sich ein gut markierter Track durch das Flusstal des Mangatepopo zum Bergsattel zwischen dem Mount Tongariro und Mount Ngauruhoe. Je tiefer man in das Tal vordringt, desto kahler wird das Terrain. Rechts sieht man riesige schwarze Lavaflüsse von den jüngsten Eruptionen des Ngauruhoe. Links liegen Soda-Quellen

Rechts: Tongariro Alpine Crossing – der beliebteste Wanderweg im Tongariro-Park.



Foto: Manfred Braunger

am Fuß des Tongariro. Flotte Wanderer können den Bergsattel in etwa einer Stunde erreichen und sich dann überlegen, ob sie den Gipfel des aktiven Vulkans Mount Ngauruhoe (2290 m) ersteigen wollen. Frühaufsteher mit guter Kondition können in drei Stunden (hin und zurück) auf den Gipfel kommen und einen faszinierenden Blick in den riesigen Krater des aktiven Vulkans werfen. Viele Wanderer unternehmen von der Mangatepopo Hut aus die Besteigung als Tagestour. Auf keinen Fall sollten Sie sich hier schon verausgaben – denn Sie müssen noch die Strecke bis zur Ketetahi Hut weiterwandern. Informieren Sie sich zuvor über eventuell drohende Eruptionen.

Nach dem Bergsattel überquert der Track ein düsteres, mit Vulkangeröll bedecktes Plateau, führt danach über einen kleineren Kamm, umrundet den noch aktiven Red Crater und die beiden Vulkan-Seen Emerald und Blue Lake mit ihrer berauschenden Farbskala. Diese faszinierende Vulkanlandschaft ist reich an Kratern und heißen Quellen. An klaren Tagen bieten sich von hier großartige Ausblicke nach Osten über Tussock-Grasebenen bis zu den dschungelüberwucherten Kaimanawa Ranges. Vom Red Crater führt ein Abzweig zum Gipfel des Tongariro (1968 m), rd. zwei Stunden hin und zurück.

Im Sommer kann es in der alpinen Region zwischen dem Tongariro und Ngauruhoe sehr heiß werden – vergessen Sie also auf keinen Fall Sonnenhut, Sonnenschutzmittel und Wasser; im Winter dagegen muss man mit bitterer Kälte und Schneefällen rechnen.

Nach Umrundung des Blue Lake windet sich der Track über einen schmalen Pass, der sich am Nordhang des Mount Tongariro wieder öffnet. Hier bezaubert ein herrlicher Ausblick auf den Lake Taupo und den Norden der Insel. Nach 6-7 Stunden können Sie sich, falls die Zeit es erlaubt, in den heißen Quellen nahe der Ketetahi Hut entspannen (halten Sie die Nase unbedingt über Wasser – ansonsten droht Amöben-Meningitis!). In etwa einer Stunde ist man am Parkplatz, wo ein Shuttle-Bus die Wanderer abholt.



Foto: jacoyr (Stockphoto.com)

SPORT IN NEUSEELAND

Nach den Olympischen Spielen in Seoul machte in Neuseeland der Witz die Runde, die *Kiwi*-Sportler brächten es wohl nur im Sitzen zu echter Weltklasse: Der Military-Reiter Mark Todd hatte die Goldmedaille gewonnen, Ian Ferguson und Paul McDonald waren Olympiasieger im Kajak-Zweier über 5000 m geworden. 2012 sah es anders aus: Insgesamt brachte man 13 Medaillen nach Hause, 6 goldene, 2 silberne und 5 bronzene. Im Rudern wurden 3 goldene gewonnen.

Am populärsten sind Rugby, Cricket, „Bowls", Netball, Fußball, Motorsport (McLaren war Neuseeländer), Golf, Tennis, Softball (eine Baseball-Variante), Rudern, Segeln, Hockey, Triathlon, Radfahren und – als Zuschauersport – Pferderennen mit Wetteinsatz.

Oben: Cricket, ursprünglich aus England stammend, ist eine der beliebtesten Sportarten. Rechts: Die Rugby-Nationalmannschaft tanzt den „Haka".

Rugby – die „All Blacks"

Die Sporttradition Neuseelands ist eng mit Großbritannien verknüpft. Inoffizieller Nationalsport ist Rugby (*rugby union*). Die 4,6 Mio. Neuseeländer haben eine solche Fülle ausgezeichneter Rugby-Spieler hervorgebracht, darunter viele Maori, dass die Nationalmannschaft, die ganz in Schwarz gekleideten *All Blacks*, jahrelang unschlagbar war. Vielleicht weil sie vor jedem internationalen Match den *haka*, den Maorikriegstanz, aufführt? Besonders stolz waren die Neuseeländer darauf, dass der Rugby World Cup 2011 in ihrem Land stattfand und die *All Blacks* den Cup heimholten. Als sie es dann 2015 nochmal schafften, war das ganze Land außer Rand und Band.

Die *All Blacks* (nicht zu verwechseln mit den *Tall Blacks*, der Basketball-Nationalmannschaft!) waren nicht nur in positivem Sinn ein Exportschlager. Mit ihren Gastspielen in Südafrika provozierten sie einst, zu Apartheid-Zeiten, Boykottaktionen schwarzafrikanischer Staaten bei Olympischen Spielen, Weltmeisterschaften und den Commonwealth Games. Ihrer Popularität in der Heimat tat dies freilich keinen Abbruch. Kein Siebenjähriger, der nicht zu erzählen wüsste, wie der erste Sieg der *All Blacks* in Australien zustande kam, kein Achtjähriger, der nicht die Kapitäne der *All Blacks* über zumindest drei Jahrzehnte aufzählen könnte.

Die neuseeländische Rugby-Union-Mannschaf *New Zealand Maori* diskriminiert Weiße – wer hier aufgenommen werden will, muss mindestens 1/16 Maori-Blut haben. Die *New Zealand Maori* spielen traditionell gegen Nationalmannschaften, die in Neuseeland zu Besuch sind.

An den Wochenenden und allabendlich an den Werktagen spielen Hunderte in den zahlreichen Parks *Touch* – eine etwas mildere Form des Rugby, die unter Frauen zahlreiche Anhängerinnen gefunden hat.